



► igmetall-bbs.de/Aktuelles/Arbeitszeit

Arbeitszeit: Es geht um mehr Souveränität

Wem gehört die Zeit? Dem Unternehmen oder mir? Darüber diskutierten Ende November Betriebs- und Personalräte aus Sachsen mit Politikern und Wissenschaftlern auf einer Arbeitszeitkonferenz des DGB. Themen waren unter anderem, wie lange und wann gearbeitet wird, die an Lebensphasen orientierte Gestaltung von Arbeitszeit sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Arbeitsminister Martin Dulig (SPD) plädierte für künftige Individualisierung mit einer lebensphasen-orientierten Personalpolitik. Seine Idee: »Große Teilzeit« – also Familienarbeitszeit, partnerschaftliche Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern. Dazu gehöre die Chance, Phasen zu gestalten, in denen die Pflege von Angehörigen, private oder berufliche Qualifizierung oder ehrenamtliches Engagement im Vordergrund stehen, ohne die Berufstätigkeit aufzugeben. Dr. Steffen Lehnendorff vom Institut Arbeit und Qualifikation sprach sich dafür aus, kurze Vollzeit attraktiv und lange Vollzeit in den Betrieben und bei Tarifbewegungen der Gewerkschaften zum Konfliktthema zu machen.

Schluss mit dem Verfall von Arbeitszeit! Machen wir die Entlohnung tatsächlich geleisteter Arbeitszeit zum Thema – Betrieb für Betrieb, forderte Sabine Zach, Tarifsekretärin der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen. Flexibilität dürfe keine Einbahnstraße sein, in der nur die betrieblichen Interessen berücksichtigt werden. Das Ziel ist, persönliche Souveränität im Umgang mit der Zeit zu erreichen. »Es geht um Stabilität, Sicherheit und Selbstbestimmtheit bei der Gestaltung der Arbeitszeit«, sagte Zach.

Arbeitszeitfragen sind sehr vielschichtig, hatte DGB-Vize Markus Schlimbach zum Auftakt gesagt. Unbefriedigend bleibe für viele Familien, dass der Schichtplan den Takt ihres Zusammenlebens vorgibt, zunehmend sogar an Wochenenden. Insofern, so die Konferenzteilnehmer abschließend, gibt es viel zu tun, dass die Beschäftigten sich ihre Zeit-Souveränität zurückholen.

Stahl Ost: 2,3 Prozent Plus

Seit 1. Januar 2016 bekommen die 8000 Beschäftigten der ostdeutschen Stahlindustrie 2,3 Prozent höhere Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen. Für November und Dezember 2015 gibt es 200 Euro Einmalzahlung, Auszubildende erhalten für die beiden Monate insgesamt 80 Euro.

Die Tarifverträge zur Altersteilzeit und zu Werkverträgen wurden verlängert. Darauf einigten sich IG Metall und ostdeutsche Stahlarbeitgeber. Die Tarifkommission der IG Metall votierte am 4. Dezember einstimmig dafür. Der Abschluss gilt für 16 Monate bis Ende Februar 2017. »Das Ergebnis ist ein akzeptabler Kompromiss in einem schwierigen Umfeld der Stahlindustrie«, sagte Olivier Höbel, Verhandlungsführer für die IG Metall.

Der Tarifvertrag Altersteilzeit stellt sicher, dass auch künftig fünf Prozent der Beschäftigten ihren Übergang in die gesetzliche Rente organisieren und früher aussteigen können. Alle Auszubildenden erhalten für die Fahrt zur Berufsschule mit öffentlichen Verkehrsmitteln einen Arbeitgeber-Zuschuss: Nach Abzug von monatlich 40 Euro Eigenanteil werden die Kosten erstattet. Damit haben die ostdeutschen Metallerinnen und Metaller erstmals eine eigene Forderung in eine Tarifrunde eingebracht, die dann gemeinsam mit den Kollegen der Stahlindustrie Nordrhein-Westfalen umgesetzt wurde.



Foto: IG Metall

Zuschuss für den Weg zur Berufsschule: Die Auszubildenden (hier am 25. November bei ArcelorMittal Eisenhüttenstadt) profitieren besonders vom Tarifaabschluss 2015.



Foto: Christian von Polentz/transitfoto.de

Motorradfertigung: IG Metall-Vorstandsmitglied Christiane Benner im Berliner BMW-Werk

Zukunftsfabrik BMW Berlin

Der Betriebsrat lud ein, und die Zweite Vorsitzende der IG Metall, Christiane Benner, kam. Gemeinsam warfen sie Anfang Dezember einen Blick in die Zukunft: Wie wird das Berliner BMW-Werk, in dem Motorräder gebaut und Bremscheiben für die Pkw gefertigt werden, in Zeiten von Industrie 4.0 aussehen? Wie werden die Arbeitsplätze dann konzipiert und gestaltet? Zur »Grundausrüstung« einer solchen Fabrik der Zukunft gehört unbedingt die Mitbestimmung, so der Betriebsratsvorsitzende Volker Schmidt und Christiane Benner, die auch Mitglied des BMW-Aufsichtsrates ist. Bei dem Betriebsbesuch informierte die Geschäftsführung die Metaller über Pläne und das Mobilitätskonzept des Unternehmens. Die Zukunft hat schon begonnen, denn Roboter werden jetzt zu Kollegen, arbeiten mit uns Hand in Hand. Um die neuen Arbeitsbedingungen zu gestalten, ziehen die Metaller bei BMW Berlin externe Experten vom Fraunhofer-Institut zu Rate. Benner hat vom Besuch in Berlin einiges an Ideen mitgenommen: »Ich war zum ersten Mal in einem Motorradwerk. Ich bin beeindruckt und bedanke mich für die Einblicke und den Gedankenaustausch.« Besonders freut sie die positive Mitgliederentwicklung vor allem bei den Auszubildenden.



Foto: Wolfgang Zeyen

Aktion für ein gutes Tarifiergebnis: Schnellecke-Belegschaften am letzten Verhandlungstag bei BMW und Porsche in Leipzig

Unser Tarif steht!

Schnellecke Sachsen: Nach 17 Stunden Verhandlungen: Mehr Geld und Tarifvertrag Altersteilzeit für 2500 Leute

Diesem Ergebnis stimmte die IG Metall-Tarifkommission für Schnellecke am 8. Dezember zu: Einmalzahlung von 250 Euro (Azubis 125 Euro) im Dezember 2015. Ab 2018 steigen die Entgelte bei Schnellecke immer um den gleichen Prozentsatz, der für die Metall- und Elektroindustrie Sachsen in der Fläche erstritten wird.

Inzwischen gibt es 2016 eine weitere Einmalzahlung von 400 Euro (Azubis 200 Euro), wenn sich die Tarifparteien auf die Einrichtung von Arbeitszeitkonten einigen. Deren Ziel ist: Positiv- und Negativstunden werden in einem Ausgleichszeitraum zuschlagsfrei gebucht. Wer am Ende des Zeitraums Positivstunden hat, bekommt dafür Mehrarbeitszuschläge. Für Negativstunden kommt Schnellecke auf, und die Mitbestimmung des Betriebsrats bleibt dabei unberührt.

Für die Standorte Glauchau und Dresden wurde eine Beschäftigungssicherung bis zum Laufzeitende des Tarifvertrags am 30. April 2018 vereinbart. Bis dahin sind betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen. Die dortigen Beschäf-

tigten erhalten daher einmalig nochmals 100 Euro. Die Beschäftigten in Leipzig erhalten 350 Euro (Azubis 175 Euro).

Zudem gibt es nun einen Tarifvertrag Altersteilzeit für alle. Grundlage ist die bisherige Betriebsvereinbarung von Glauchau, angepasst an die neuen Rentengesetze seit 2013.

»Ohne den starken Rückhalt aus der Belegschaft, speziell die Aktionen am letzten Verhandlungstag, hätten wir dieses gute Ergebnis nicht erreicht«, sagte die IG Metall-Verhandlungsführerin Sabine Zach. Erneut habe sich gezeigt: Eine starke Mitgliedschaft holt starke Tarife.

Auch die Schnellecke-Betriebsräte sind zufrieden: Kai Hammer bei BMW Leipzig freut sich über die Flächenprozente ab 2018. Die tarifliche Altersteilzeit und Beschäftigungssicherung findet Elke Merkel aus Glauchau wichtig. Guido Machowski bei Porsche Leipzig sieht die Arbeitnehmerinteressen gewahrt, weil die vom Arbeitgeber geforderte Arbeitszeitverlängerung und niedrigere Einstiegsentgelte abgewehrt wurden.

igmetall-bbs.de/Aktuelles/Schnellecke

Angebot für Generation 55 Plus

»Wenn das Arbeitsleben zu Ende geht, ist noch lange nicht Schluss mit der IG Metall«, sagt Iris Billich. Sie schiebt in der Bezirksleitung ein stark beachtetes Projekt an, das interessante und dauerhafte Angebote für Mitglieder über 55 Jahre entwickelt. Einem Teil der Auflage dieser Zeitung liegt ein Flyer bei, dem die Generation 55 Plus Details entnehmen kann. Wer mitmachen will, ist 2016 herzlich eingeladen zu Seminaren im Bildungszentrum Berlin. Hier gibt es einen Austausch darüber, wie wir gesund in Rente kommen, wie wir die Jahre vor und nach dem Renteneintritt gestalten – im Arbeitsleben als ältere Beschäftigte und im Ruhestand als Neu-Pensionäre. Unter dem Motto »Sicher, gerecht und selbstbestimmt leben – in und mit der IG Metall« können sich Interessierte für 2016 jetzt über ihre Geschäftsstelle dafür anmelden: **13. bis 15. April** (Seminarnr. B60016019RB2); **3. bis 5. August** (Seminarnr. B60016031RB2); **21. bis 23. November** (Seminarnr. B60016047RB2).

Tarifrunde Metallindustrie

Wir rüsten für die Tarifrunde 2016: Rund 100 Mitglieder der Tarifkommissionen für die Metall- und Elektroindustrie in Berlin, Brandenburg und Sachsen diskutierten Ende November eingehend über die wirtschaftliche Situation: Bezogen auf die Gesamtwirtschaft, die Branche und einzelne Betriebe. »Ab sofort sind wir im Vorbereitungsmodus der Tarifbewegung«, so das Fazit des IG Metall-Bezirksleiters Olivier Höbel. »Wir gehen von stabilem Wachstum und einer positiven Entwicklung der Metallindustrie auch 2016 aus.« Die laufenden Tarifverträge für die Metall- und Elektroindustrie in Berlin, Brandenburg und Sachsen können zum 31. März 2016 gekündigt werden.

Bodo Irrek jetzt im Ruhestand



Foto: transit - Christian von Polentz

Bodo Irrek

Sonders in den Jahren der De-Industrialisierung der ostdeutschen Länder Beschäftigung zu sichern, Qualifizierungsgesellschaften zu organisieren und Voraussetzungen für neue Arbeitsplätze zu schaffen. Wir verabschiedeten einen guten Kollegen und sagen: »Herzlichen Dank, Bodo. Für Deine engagierte fleißige Arbeit und für Dein stets freundliches und besonnenes Wesen.

Bodo Irrek (63) verließ zum 31. Dezember die IG Metall-Bezirksleitung und ging in den Ruhestand. Seit 1991 hatte er als Bezirkssekretär für Struktur- und Wirtschaftspolitik zunächst in Sachsen und später im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen viele Betriebe im Transformationsprozess von der Plan- zur Marktwirtschaft begleitet. Dabei erarbeitete er maßgebliche Konzepte mit, um be-

Ehrgeizige Ziele und Herausforderungen

Interview mit Klaus Abel, Erster Bevollmächtigter, und Regina Katerndahl, Zweite Bevollmächtigte

Vor uns liegt die Tarifrunde. Gibt es schon Forderungen?

Klaus: Wir werden uns voraussichtlich auf eine Forderung nach einer Entgelterhöhung konzentrieren. Die Diskussion über die Forderungshöhe hat begonnen. Auch die prozentuale Anbindung der Ausbildungsvergütungen an das ERA-Eckentgelt wird diskutiert.

Wird Arbeitszeit ein Thema der Tarifrunde sein?

Regina: Nein, in dieser Tarifrunde noch nicht. Die Frage der tariflichen Weiterentwicklung unserer

Arbeitszeitmodelle werden wir in den Folgejahren angehen, nach intensiver Diskussion mit unseren Mitgliedern.

Welche Themen werden 2016 in Berlin im Mittelpunkt stehen?

Klaus: Nach der Tarifrunde werden wir bundesweit in die Diskussion über die künftige Gestaltung der Arbeitszeit einsteigen. Wir werden unseren Beitrag leisten, um die Stärken Berlins mit hervorragenden Fachkräften und der Wissenschafts- und Hochschullandschaft für die Entwicklung der Industrie zu nutzen.

Regina: Die Integration der zu uns geflüchteten Menschen wird 2016 und in den Folgejahren zentral für die Entwicklung unserer Stadt sein. Dabei geht es um Integration durch Ausbildung und gute Arbeit. Billigjobs haben keine Perspektive: weder für Deutsche noch für geflüchtete Menschen.



Regina Katerndahl und Klaus Abel

Fotos: Christian von Polentz/transifoto.de



Rechtstipp

Abmahnung

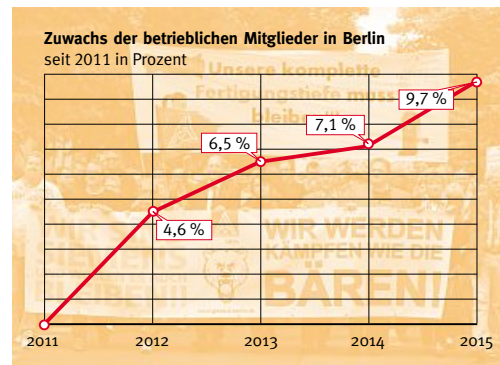
Der Arbeitgeber spricht eine Abmahnung aus, der Beschäftigte ist persönlich verletzt, weiß aber nicht juristisch damit umzugehen. Viele Fragen stellen sich. Rechtsanwalt Nils



Kummert, Partner der Kanzlei dka Rechtsanwälte | Fachanwälte erklärt, was bei Abmahnungen zu beachten ist. Ab

1. Januar steht der ausführliche Text im Internet:

igmetall-berlin.de



Nahezu 2000 neue Mitglieder im Jahr 2015. Welches Ziel habt Ihr Euch im neuen Jahr gesetzt?

Klaus: 2016 wollen wir die 2000er Marke bei den Neuaufnahmen überschreiten. In Berlin haben wir derzeit mehr als 35 000 Mitglieder. **Wie wollt Ihr das schaffen?**

Regina: Gemeinsam mit unseren Betriebsräten, Vertrauensleuten und Aktiven. Sie setzen sich tagtäglich für sichere Arbeitsplätze und gute Arbeit ein. Diese Arbeit stößt auf Anerkennung in den Belegschaften. Diese Anerkennung wollen wir gemeinsam nutzen, um neue Mitglieder zu gewinnen.

Klaus: Wir unterstützen unsere Aktiven mit Trainings, Konzepten und Materialien. Wer Fragen dazu hat, kann sich gerne jederzeit an uns wenden.

Francotyp Postalia: Protest gegen Arbeitgeber-Billigangebot

»Gute Arbeit verdient gutes Entgelt. Eine Zukunft gibt es nur mit Tarifvertrag!«, war die Botschaft der Beschäftigten, die Anfang Dezember vor dem Firmensitz in Berlin protestierten. Damit fordert die – inzwi-

schen gut organisierte – Belegschaft den Arbeitgeber auf, endlich ein seriöses Angebot vorzulegen. Ende 2014 war das Unternehmen von Brandenburg nach Berlin umgezogen, hatte Subventionen vom Senat eingestrichen und war zeitgleich aus der Tarifbindung ausgetreten. Die Beschäftigten organisierten sich in der IG Metall und wehrten sich. Seit Sommer verhandelt die IG Metall mit dem Frankiergeräte-Unternehmen über eine Rückkehr in die Tarifbindung und eine Anhebung der

Entgelte für die etwa 250 Beschäftigten in Berlin.

Im November legte der Arbeitgeber sein erstes Angebot vor. Inhalt: Die Mehrheit der Belegschaft soll bis 2020 jedes Jahr nur ein Viertel der Tarifierhöhungen in der Metall- und Elektroindustrie erhalten. Die Beschäftigten der Firma FP Direkt, die schon jetzt etwa 15 Prozent weniger als im Flächentarif erhalten, sollen fünf Jahre lang nur die halbe Erhöhung der Metall- und Elektroindustrie bekommen. Ihr Entgelt würde in Richtung Sittenwidrigkeit sinken. »Das geht gar nicht! Völlig inakzeptabel!«, so die einhellige Reaktion in der Tarifkommission und der Belegschaft.



4. Dezember: Protest bei Francotyp Postalia



TERMINE

Rentenberatung

von Uwe Hecht, Terminvergabe:

Telefon 43 40 05 33

Weitere Termine unter

igmetall-berlin.de



Fotos: Ralf Köhler, Mike Halecka

Wütende Beschäftigte des Steinmüller Standortes Peitz vor der Firmenzentrale in Oberhausen: »Jeder Arbeitsplatz wird verteidigt!«



TERMINE

- 13. Januar 2016, 9 bis 16 Uhr, Betriebsrätenetzwerk in der Geschäftsstelle der IG Metall, Friedrich-Engels-Str. 21, Finsterwalde
- 24. Januar und 4. Februar 2016, ab 14 Uhr Sozialrechtsberatung im Büro Finsterwalde
- 26. Januar 2016, 17 Uhr, Delegiertenwahl Wahlkreis 1, Gaststätte »Zur Erholung«, Rosa-Luxemburg-Str. 77, Finsterwalde.
- 27. Januar 2016, 17 Uhr, Delegiertenwahl Wahlkreis 1, Gewerkschaftshaus, Straße der Jugend 13/14, Cottbus.

GUV/Fakulta

Seit mehr als 100 Jahren schützt die GUV/Fakulta ihre Mitglieder vor den finanziellen Risiken, die sich aus der täglichen Arbeit ergeben. Das Leistungsspektrum beinhaltet acht Unterstützungssleistungen:

- Sicherheit bei allen beruflichen Tätigkeiten bei Regressforderungen
- Schutz auf allen Arbeitswegen
- Unterstützung nach Unfällen
- ... und vieles mehr

Der Jahresbeitrag dafür beträgt nur 21 Euro. Voraussetzung für den Beitritt zur GUV/Fakulta ist die Mitgliedschaft in einer DGB Gewerkschaft.

Demo in Oberhausen bringt Teilerfolg

100 Beschäftigte von Babcock Borsig Steinmüller bringen ihren Unmut zum Ausdruck.

Mit zwei Bussen fuhren am 4. Dezember 2015 knapp 100 Beschäftigte von Babcock Borsig Steinmüller (BBS) aus Peitz zur Firmenzentrale nach Oberhausen, wo an diesem Tag zu einer Betriebsversammlung eingeladen wurde.

Das Management und die Mitarbeiter aus Oberhausen staunten nicht schlecht, als die Mitarbeiter aus der Lausitz wütend und sehr laut ihrem Ärger Luft machten. Mit einer Pauke, Rasseln, Fanfaren, Transparenten, Schildern und Plakaten wiesen die Schlosser, Schweißer, Monteure und Angestellten auf ihre prekäre Situation hin.

Nachdem die Betriebsräte ihre Position deutlich gemacht hatten, formulierte Ralf Köhler für die IG Metall die Forderungen unter dem Beifall der Belegschaft: »Hände weg vom Tarifvertrag! Wer uns erpressen will, muss mit der kernigen Reaktion der Mannschaft rechnen!« In den weiteren Redebeiträgen wurde deutlich, dass es ohne ein glaubhaftes Zukunftskonzept und ernsthaftes Bemühen um neue Aufträge in erweiterten Geschäftsfeldern schwierig wird, eine Lösung zu finden. Die Geschäftsführung entschuldigte sich

für die Drohung der Teilschließung kompletter Bereiche und kündigte eine neue Verhandlungsvorlage für den Gesamtbetriebsrat an. Ein Personalabbau sei aus Sicht der Arbeitgeber zwar nicht zu vermeiden, jedoch sei die Zahl von 400 Stellen nicht in Stein gemeißelt. Für die angereisten Kollegen stellt dies zwar noch keine befriedigende Lösung dar, jedoch ist dieses Einlenken als Teilerfolg zu werten.

Etliche IG Metall-Mitglieder von BBS trafen sich einen Tag nach der Demo zur Auswertung und stellten fest, dass es richtig und notwendig war, die Strapazen einer solchen Reise auf sich zu nehmen. Falls notwendig, müsse man sogar noch eine Schippe drauflegen.

Hintergrund: Seit Ende August streitet der Betriebsrat mit dem Arbeitgeber des Bilfinger Konzerns, um die Auswirkungen der angekündigten Personalreduzierung. Bundesweit sollen aus Kostengründen 400 Beschäftigte bei Babcock Borsig Steinmüller abgebaut werden. Die knappe Hälfte davon würde die Kollegen in Peitz treffen. Der Gesamtbetriebsrat hat nach intensiver Beratung mit ex-

ternen Experten, seinerseits Vorschläge zur Beschäftigungssicherung vorgelegt. Als Reaktion darauf hatte der Arbeitgeber einen 10-Punkte-Forderungskatalog präsentiert, in dem er weitere drastische Sparmaßnahmen angekündigt. Unter anderem waren massive Einschnitte in tarifvertragliche Entgeltbestandteile, wie zum Beispiel beim Bundesmontagetarifvertrag sowie beim Urlaubs- und Weihnachtsgeld vorgesehen. Personalabbau und geplanter Ersatz von Stammbeschäftigten durch billigere Leihkräfte – so lautet das Sanierungskonzept von BBS. Aber statt die Alternativvorschläge zur Beschäftigungssicherung aufzugreifen, hatte ein Geschäftsführer ein in Teilen völlig neues Maßnahmenpaket präsentiert. Darin war die komplette Schließung des Service West und Schließung der Fertigung in Peitz enthalten. Das brachte das Fass zum überlaufen. Der Gesamtbetriebsrat und die IG Metall werteten dieses Vorgehen als nicht hinnehmbare Provokation – Das war einmalig in der Babcock-Historie! Viel Wut und Unverständnis war in der Lausitz zu spüren für das Verhalten der Geschäftsführung aus Oberhausen.

*Das Team der
IG Metall
Ostbrandenburg
wünscht
allen Kolleginnen
und Kollegen einen
erfolgreichen und
guten Start ins Jahr
2016.*

Verwaltungsstelle wird Geschäftsstelle

Liebe Kolleginnen und Kollegen, der Gewerkschaftstag ist das höchste beschlussfassende Organ der IG Metall. Der 23. Ordentliche Gewerkschaftstag hat im Oktober 2015 beschlossen, dass die Satzung in so fern geändert wird, als dass die örtlichen Gliederungen der IG Metall fortan Geschäftsstellen heißen.

Organisationswahlen 2016–2019

Deine Stimme zählt! Beteilige Dich an den Wahlen in Deiner Geschäftsstelle Ostbrandenburg.

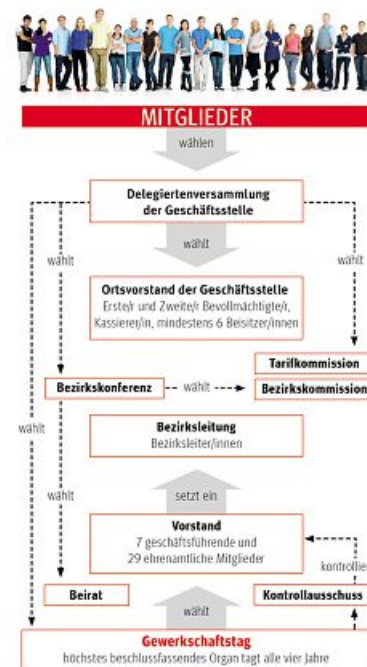


Liebe Kolleginnen und Kollegen, von Januar bis Juni 2016 werden in allen Geschäftsstellen der IG Metall die Mitglieder der Delegiertenversammlungen, Ortsvorstände mit den Bevollmächtigten, Ausschüsse der einzelnen Mitgliedergruppen, die Delegierten der Bezirkskonferenz sowie die Mitglieder der Tarifkommission gewählt. Die Delegiertenversammlung ist das höchste Gremium der Ge-

schaftsstelle. Sie ist das beschlussfassende Organ und tagt mindestens viermal im Jahr. Alle Mitglieder sind aufgerufen, an den Mitgliederversammlungen teilzunehmen, um die Mitglieder der Delegiertenversammlung zu wählen. Wählbar ist, wer 12 Monate Mitglied der IG Metall ist. Wählen darf, wer drei Monate der IG Metall angehört. Die Delegiertenversammlung soll ein breites Spektrum der Regionen, der verschiedenen Branchen und der zahlreichen Betriebe und Mitgliedergruppen widerspiegeln. Eine hohe Wahlbeteiligung garantiert ein breites Meinungsspektrum. Aktive Beteiligung bringt uns weiter! Es ist eine wichtige Aufgabe in den Gremien der IG Metall, ehrenamtliche und hauptamtliche Strukturen zu stärken.

Weitere Infos unter:
✉ ostbrandenburg.igmetall.de

Meinungsbildung in der IG Metall



WAHLTERMINE: WELCHE? WANN? WO?

Wahlkreis 1

ArcelorMittal und EDL in Eisenhüttenstadt

Zeit und Ort werden gesondert durch die VKL bekannt gegeben.

Gewählt werden 20 Delegierte und stellvertr. Delegierte, davon 4 Frauen.

Wahlkreis 2

Landkreis Oder-Spree (Eisenhüttenstadt, Beeskow, Storkow sowie die dazugehörigen Gemeinden), Landkreis Dahme-Spree
Am 25. Januar 2016 um 17 Uhr im Gasthaus »Zur Sonne«, Beeskower Str. 220, 15890 Eisenhüttenstadt

Gewählt werden 9 Delegierte und stellv. Delegierte, davon 2 Frauen.

Wahlkreis 3

Frankfurt/ Oder und Landkreis Märkisch Oderland (Seelow, Fürstenwalde, Strausberg sowie die dazugehörigen Gemeinden) zuzüglich Berliner Raum und nicht in Ostbrandenburg liegende Gemeinden

Am 28. Januar 2016 um 17 Uhr im Gasthaus »Zum Ketschendorfer«, Lange Straße 62, 15517 Fürstenwalde

Gewählt werden 9 Delegierte und stellv. Delegierte, davon zwei Frauen.

Wahlkreis 4

Landkreis Barnim (Eberswalde, Bernau sowie die dazugehörigen Gemeinden) zuzüglich Bad Freienwalde und angrenzende Gemeinden

Am 26. Januar 2016 um 17 Uhr im »Wald-Solar-Heim«, Brunnenstraße 25, 16225 Eberswalde

Gewählt werden 7 Delegierte und stellvertretende Delegierte, davon zwei Frauen.

Wahlkreis 5

Landkreis Uckermark (Templin, Prenzlau, Angermünde, Schwedt sowie die dazugehörigen Gemeinden)

Am 27. Januar 2016 um 17 Uhr im »Jugendgästehaus Uckerwelle«, Brüssower Allee 48a, 17291 Prenzlau

Gewählt werden 5 Delegierte und stellvertretende. Delegierte, davon eine Frau.

Tagesordnung für alle Mitgliederversammlungen in den Wahlkreisen

- Eröffnung und Begrüßung
- Genehmigung der Tagesordnung
- Aktuelles über die Aufgaben und Perspektiven der IG Metall
- Wahl einer Mandatsprüfungskommission
- Wahl der Delegierten zur Delegiertenversammlung
- Wahl der stellvertretenden Delegierten zur Delegiertenversammlung
- Anfragen und Mitteilungen

Wahlkreis?

Du weißt nicht, zu welchem Wahlkreis Du gehörst? Infos und an wen Du Dich wenden kannst, erfährst Du unter:

0335 55 49 90 oder

✉ ostbrandenburg@igmetall.de





**Mitreden.
Mitentscheiden.
Mitgestalten.**

Organisationswahlen 2016-2019

Betriebliche Wahl

In folgenden Betrieben werden betriebliche Delegierte gewählt:
Mercedes-Benz Ludwigsfelde,
Rolls-Royce Dahlewitz, Gestamp
Ludwigsfelde, Schaeffler Luckenwal-
de, MTU Ludwigsfelde, Viessmann
Mittenwalde, Klenk Baruth,
Translogistik Waltersdorf, Classen
Baruth, Franke Aquarotter Ludwigs-
felde, VW OTLG Ludwigsfelde,
Wildauer Schmiedewerke, Technilog
Ludwigsfelde, Pfeleiderer Baruth,
Gröditz Kurbelwelle Wildau,
Kieback und Peter Mittenwalde,
Jordahl Trebbin, Volvo Group Wildau,
Eldat Zeesen, Novero Dabendorf.

Die Wahlen werden im Betrieb be-
kannt gegeben. Auskünfte erteilen
die betrieblichen Vertrauensleute
und die Sekretäre Anton Gorisek und
Andreas Kahnert.

Regionale Wahl

Alle Mitglieder, die nicht in einem
der genannten Betriebe arbeiten,
sind zu einer der nachfolgend aufge-
führten regionalen Mitgliederver-
sammlungen eingeladen – jeweils
um 17.30 Uhr:

Ludwigsfelde – Dienstag, 12. Janu-
ar, »Petersilie« Siethener Str. 1

Luckenwalde – Mittwoch, 13. Janu-
ar, »Kulturheim Eckbusch« Rosa-Lu-
xemburg-Straße

Königs Wusterhausen – Donners-
tag, 14. Januar, »Hoenckes Altes
Wirtshaus« Kirchplatz 4.

**Wir bitten um telefonische An-
meldung.** Für Getränke und Imbiss
ist gesorgt.

Aufruf zur Neuwahl der Delegiertenversammlung

Die vierjährige Amtszeit der Delegierten läuft ab.

**Viermal im Jahr tagt das »Parla-
ment« unserer Geschäftsstelle. Hier
werden alle wichtigen Fragen der
Gewerkschaftsarbeit zur Diskussion
gestellt. Aber es wird nicht nur ge-
redet, sondern auch entschieden:
So wählt die Delegiertenversamm-
lung den Ortsvorstand und zum Bei-
spiel auch die Mitglieder der Tarif-
kommissionen.**

Der Auftakt zur Neuwahl aller
Leitungsgremien fand bereits im
Oktober auf dem Gewerkschaftstag
in Frankfurt statt. Dort wurde der
zentrale Vorstand der IG Metall neu
gewählt. Mit dem Schwaben Jörg
Hofmann hat die IG Metall jetzt
auch einen neuen Vorsitzenden.

Die Satzung der IG Metall
schreibt vor, dass die Gremien inner-
halb des ersten Halbjahres nach In-
krafttreten einer neuen Satzung
stattfinden, das heißt bis spätestens
30. Juni 2016.

Unser Parlament, die Delegier-
tenversammlung, besteht aus 55 De-
legierten. Als Interessengemein-
schaft der Werktätigen ist uns dabei
natürlich wichtig, dass die Vertreter
der Betriebe im Mittelpunkt stehen.
Der Ortsvorstand hat deshalb eine
dementsprechende Verteilung der
Mandate beschlossen. Dabei soll
nach Möglichkeit überall eine gleich
große Zahl an Ersatzdelegierten ge-
wählt werden.

Für Mitglieder, die erwerbslos
oder Rentner sind oder in Betrieben
mit zu wenigen Mitgliedern arbei-
ten, finden drei regionale Wahlen
statt. Dazu wird (siehe Kasten) zu
Mitgliederversammlungen in Kö-
nigs Wusterhausen, Ludwigsfelde
und Luckenwalde aufgerufen. Über
eine rege Teilnahme würden wir uns
freuen.

In der Mitgliedschaft der IG
Metall überwiegen zwar zahlenmä-
ßig deutlich die Männer. Dennoch
ist die Förderung des Einflusses von
Frauen ein erklärtes Ziel der IG Me-
tall. Deshalb schreibt die Satzung
vor, dass in jedem Gremium die

Frauen mindestens entsprechend ih-
rem Anteil in der Mitgliedschaft ver-
treten sein müssen. Gern auch mehr.
Deshalb werden Kolleginnen aus-
drücklich ermuntert, sich aktiv in
die Gewerkschaftsarbeit einzumi-
schen.

Die erste Delegiertenversamm-
lung der neuen Amtsperiode soll am
Montag, 14. März stattfinden. Die
Delegiertenwahlen müssen daher
spätestens bis 10. Februar abge-
schlossen sein.

In unserer Verwaltungsstelle -
ab jetzt sagen wir Geschäftsstelle -
tagt die Delegiertenversammlung
üblicherweise an Montagen um 14
Uhr. Sofern Berufstätige nicht be-
zahlt freigestellt werden, erstattet die
IG Metall den Verdienstausschlag.
Fahrtgeld wird nach einer Entfer-
nungspauschale gezahlt.

Die erste wichtige Amtshand-
lung wird die Neuwahl des Ortsvor-
standes sein. Dieser besteht aus dem
hauptamtlichen Ersten Bevollmäch-
tigten, dem ehrenamtlichen Zweiten
Bevollmächtigten und neun ehren-
amtlichen Beisitzern. Der Erste Be-
vollmächtigte ist gleichzeitig der
Kassenverantwortliche. Der Orts-
vorstand tagt annähernd monatlich
und entscheidet über die laufende
Arbeit. Wichtige Themen sind dabei
zum Beispiel: betriebliche Konflikte,
Unterstützung für Betriebsräte,
Durchsetzung und Aushandlung
von Tarifverträgen, Stärkung der ge-
werkschaftlichen Organisation im
Betrieb, Durchführung von Veran-
staltungen, Information und Betei-
ligung der Mitgliedschaft, Beratung
und Rechtsschutz für Mitglieder,
Förderung der Jugendarbeit und die
Darstellung der IG Metall in der Öf-
fentlichkeit. Der Ortsvorstand hat
der Delegiertenversammlung über
seine Arbeit und über die Kassenlage
Bericht zu erstatten.

Da Hermann von Schuckmann
das gesetzliche Rentenalter erreicht,
wird es an der Spitze eine Neubeset-
zung geben.

Metallindustrie

Ende März läuft der aktuelle Ta-
rifvertrag aus. Zuletzt gab es eine
Erhöhung von 3,4 Prozent. Die
Tarifkommissionen haben mit der
Diskussion über die Forde-
rungen begonnen. Dies sollte
auch in den Betrieben geschehen.

Im Februar wird dann über
die Forderung entschieden. Die
Arbeitgeber verbreiten bereits
ihren Standpunkt: Von den 3,4
Prozent ist angesichts stabiler
Preise genug in der Tasche der
Arbeitnehmer verblieben! »Mehr
braucht ihr nicht!«

Elektrohandwerk Tarife allgemein- verbindlich

Nachdem die Arbeitgeber im
Elektrohandwerk jahrelang nur
noch Scheintarifverträge mit ei-
ner »christlichen« Scheinge-
werkschaft abgeschlossen haben,
sind sie wieder an den Verhand-
lungstisch mit der IG Metall zu-
rückgekehrt. Offensichtlich ha-
ben sie erkannt, dass man für
Billiglohn keine Fachleute mehr
findet.

Es wurde ein mehrstufiger
Tarifvertrag vereinbart, der im
sogenannten »Eckentgelt« der-
zeit 11,60 Euro pro Stunde
bringt, ab 1. Juli 2016 dann 12,05
Euro. Wichtig: Dieser Tarifver-
trag ist allgemeinverbindlich, das
heißt er gilt für jeden Betrieb in
Berlin und Brandenburg. Aus-
kunft erteilt Anton Gorisek.



Foto: Fotolia/Colours-pic

**Die Kolleginnen und Kollegen der
Geschäftsstelle Ludwigsfelde wün-
schen unseren Mitgliedern und ihren
Familien alles Gute im Jahr 2016.**



TERMINE

Wahlbezirk Görlitz

Die Mitgliederversammlung findet am 1. Februar 2015 in Görlitz, Gewerbecenter, 1. Etage, Am Klinikum 7, um 17 Uhr statt.

Wahlbezirk Bautzen

Die Mitgliederversammlung findet am 21. Januar 2016 in Bautzen, TGZ, Preuschwitzer Straße 20, um 17 Uhr statt.

Bitte beteiligt Euch an den Wahlen der Delegierten für die Delegiertenversammlung. Die Delegierten entscheiden über die Arbeit unserer Geschäftsstelle und wählen den Ortsvorstand und die Mitglieder der Tarifkommissionen.

Ortsjugendausschuss

Nächster Termin 19. Januar 2016 17 Uhr im Gewerkschaftshaus



Vertrauensleute bei Schweighofer gewählt

Im Sägewerk in Kodersdorf (ehemals Klausner) haben die IG Metall-Mitglieder in mehreren Mitgliederversammlungen Vertrauensleute gewählt. Die Vertrauensleute werden sich Anfang 2016 zusammensetzen und in einer Schulung Ansprachemethoden und erste Schritte diskutieren. Das ist ein wichtiges und starkes Signal, denn aktive und verlässliche Vertrauensleute verkörpern die IG Metall im Betrieb.

Organisationswahlen 2016

Mitgliederversammlungen

Nach der Satzung der IG Metall sind im Jahr nach dem Gewerkschaftstag die Organisationswahlen. In den Mitgliederversammlungen werden die Delegierten für die neue Amtsperiode gewählt.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, in diesem Jahr finden wieder die Organisationswahlen in unserer Geschäftsstelle statt.

Als erstes werden in den Mitgliederversammlungen die Delegierten und Ersatzdelegierten der Delegiertenversammlung für die vierjährige Amtsperiode ab 2016 gewählt. Der Ortsvorstand hat dafür folgenden Delegiertenschlüssel beschlossen:

Für Betriebe mit über 130 Mitgliedern: je 130 Mitglieder = 1 Delegierter, für den Rest über 30 Mitglieder = 1 zusätzlicher Delegierter. Betriebe mit 30 bis 130 Mitglieder = 1 Delegierter. Betriebe mit weniger als 30 Mitgliedern und alle sonstigen Mitglieder: je 130 Mitglieder = 1 Delegierter, für den Rest über 30 Mitglieder wird 1 zusätzlicher Delegierter gewählt.

In Betrieben mit mehr als 30 Mitgliedern werden die Delegierten

in den Mitgliederversammlungen im Betrieb gewählt. Betriebe mit weniger als 30 Mitglieder, die Handwerksbetriebe und alle nichtbeschäftigten Mitglieder wählen ihre Delegierten in den Wahlbezirken.

Basis für die Wahl Nach Paragraph 15, Ziffer 6, Absatz 1 und 2 der IG Metall-Satzung können nur Mitglieder mit mindestens zwölfmonatiger Gewerkschaftszugehörigkeit und satzungsgemäßer Beitragszahlung während dieser Zeit gewählt werden. Wahlberechtigt sind nur Mitglieder mit mindestens dreimonatiger Gewerkschaftszugehörigkeit und satzungsgemäßer Beitragszahlung während dieser Zeit.

Wahl nach demokratischen Grundsätzen Die Wahlen erfolgen in freier, gleicher und unmittelbarer Wahl. Die Wahlen sind in der Regel geheime Wahlen. Sie sind geheim, wenn Kandidaten nominiert werden, als Mandate zu vergeben sind oder geheime Wahlen verlangt werden. Anderenfalls kann offen abgestimmt werden. Jedes zum Wahlbezirk ge-

hörende Mitglied muss ungehindert sein, aktives und passives Wahlrecht ausüben zu können. Die Mitgliederversammlung zur Urwahl ist beschlussfähig, wenn frist- und formgerecht eingeladen wurde.

Einladung in die Betriebe Die Einladung für die Mitgliederversammlung in den Betrieben, erfolgt als Aushang im Betrieb.

Einladung für die Wahlbezirke Die Einladung für die Betriebe unter 30 betriebstätige Mitglieder, die Handwerksbetriebe und nichtbeschäftigten Mitglieder, die in den Wahlbezirken wählen, erfolgt hiermit in der metallzeitung.

Tagesordnung

Für die Mitgliederversammlungen wird folgende Tagesordnung vorgelesen:

1. Bericht der Geschäftsstelle
2. Wahl einer Wahlkommission
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
4. Wahl der Delegierten
5. Wahl der Ersatzdelegierten
6. Verschiedenes

Alle Jahre wieder...

Über 600 Kolleginnen und Kollegen nahmen an unseren diesjährigen regionalen vorweihnachtlichen Mitgliederversammlungen teil.

Auf zehn Veranstaltungen, verteilt auf die gesamte Region, informierten sich bei Kaffee, Stollen und Würstchen die Kolleginnen und Kol-

legen über die Arbeit der IG Metall in Ostsachsen und darüber hinaus. Wichtige Ereignisse prägten das abgelaufene Jahr. Erfolgreiche Tarifrunden, die Wahl von Jan Otto zum neuen Ersten Bevollmächtigten und der Gewerkschaftstag im Herbst waren Höhepunkte, über die es zu berichten galt.

Natürlich blieb auch genügend Zeit, um in gemütlicher Runde, mit Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen und Erfahrungen auszutauschen. Gute Tradition ist es, dass uns viele ehrenamtliche Kolleginnen und Kollegen bei der Vorbereitung und der Durchführung der Veranstaltungen unterstützten. An alle Beteiligten dafür vielen Dank!



Angeregte Diskussionen auf der Mitgliederversammlung in Zittau

Foto: IG Metall Bautzen

»WAHLTERMINE

Wahlbezirk 1 A

(ehem. Landkreis Freiberg)

- 27. Januar 2016, 17 bis 19.30 Uhr,
(Einlass ab 16.15 Uhr) im Speise-
service Schneider, Berthelsdorfer
Str. 8, 09618 Brand-Erbisdorf

Wahlbezirk 1 B

(ehem. Landkreis Mittweida)

- 20. Januar 2016, 17 bis 19.30 Uhr,
(Einlass ab 16.15 Uhr) im Gasthof
Ritterhof, Hauptstraße 96, 09548
Altmittweida

Wahlbezirk 2 A

(ehem. Landkreis Stollberg)

- 19. Januar 2016, 17 bis 19.30 Uhr,
(Einlass ab 16.15 Uhr) in der Aula
des Beruflichen Schulzentrums für
Technik, Badstraße 4, 09376
Oelsnitz/E.

Wahlbezirk 2 B

(ehem. Landkreis MEK)

- 26. Januar 2016, 17 bis 19.30 Uhr,
(Einlass ab 16.15 Uhr) im Gasthof
Hilmersdorf, Annaberger Str. 13,
09429 Hilmersdorf

Wahlbezirk 3

(Stadt Chemnitz)

- 28. Januar 2016, 17 bis 19.30 Uhr,
(Einlass ab 16.15 Uhr) im Gewerk-
schaftshaus, Jägerstraße 5-7,
09111 Chemnitz

Wahlbezirk 4

(ehem. Landkreis Chemnitzer Land)

- 21. Januar 2016, 17 bis 19.30 Uhr,
(Einlass ab 16.15 Uhr) im KiG -
Kulturhaus Grüna, Chemnitzer Str.
46, 09224 Grüna

Du weißt nicht, zu welchem
Wahlbezirk Du gehörst?
Infos und an wen Du Dich wenden
kannst, findest Du unter:

igmetall-chemnitz.de



»Parlament« wird neu gewählt

Organisationswahlen für die Wahlperiode 2016 bis 2019 stehen Anfang des Jahres ins Haus.

Am 16. März 2016 konstituiert sich die Delegiertenversammlung der IG Metall Chemnitz für die Legislaturperiode 2016-2019. Dafür werden in den kommenden Wochen die Delegierten gewählt. Sie bilden dann das Parlament und entscheiden in den nächsten vier Jahren über die gewerkschaftlichen Schwerpunkte vor Ort.

Wählen darf, wer zum Zeitpunkt der Wahlversammlung mindestens drei Monate Mitglied der IG Metall ist. Wer unserer Gewerkschaft bereits zwölf Monate angehört und die satzungsgemäßen Beiträge gezahlt hat, kann zum oder zur Delegierten gewählt werden. Insgesamt sind 90 Mitglieder für die Delegiertenversammlung und genau so viele Stell-

vertreterinnen und -vertreter zu wählen. Frauen sind bei den Wahlen entsprechend ihrem Mitgliederanteil im Zuständigkeitsbereich der Geschäftsstelle zu berücksichtigen.

In sechs Wahlbezirken, die der Ortsvorstand festgelegt hat, werden die Wahlversammlungen durchgeführt. (Termine siehe Spalte Wahltermine) Der Begriff »Delegierte/Delegierter« spiegelt sinngemäß die Aufgaben wieder, die die zu wählenden Kolleginnen und Kollegen wahrnehmen. Sie tragen Ideen, Anregungen, Kritik oder Lob der Metallerinnen und Metaller, die sie gewählt haben, in die Delegiertenversammlung und vertreten damit deren Interessen. Die Delegierten wählen den Ersten und Zweiten Bevollmächtigten, den

Ortsvorstand, die Delegierten zum Gewerkschaftstag sowie die Mitglieder der Tariffkommission und der Bezirkskonferenz.

Die Zuordnung zum Wahlbezirk erfolgt bei Mitgliedern in Beschäftigung nach dem Arbeitsortprinzip und bei allen anderen über den Wohnort. Jedes Mitglied darf sein Wahlrecht nur einmal ausüben.



EINLADUNG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Neuwahl des »Parlaments«

Ende Januar werden die Delegierten für die Delegiertenversammlung der IG Metall Chemnitz in sechs regionalen Wahlversammlungen neu gewählt.

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

wir laden Dich zur Mitgliederversammlung in den jeweiligen Wahlbezirk recht herzlich ein.

Beachte: Bist Du in Beschäftigung gilt der »Sitz der Firma« als Orientierung für Deinen Wahlbezirk. Für alle anderen Mitglieder ist der Wohnort das Kriterium für den »persönlichen« Wahlbezirk.

Wir freuen uns, Dich bei einer der Mitgliederversammlungen begrüßen zu dürfen.

Dein Team der IG Metall Chemnitz

Tagesordnung

- Eröffnung und Begrüßung
- Bericht des Ortsvorstandes
- Diskussion
- Konstituierung der Wahlversammlung
- Wahl der Delegierten für die Legislaturperiode 2016 – 2019

Mit freundlichen Grüßen,

Mario John
Erster Bevollmächtigter

Andreas Pietz
Zweiter Bevollmächtigter



**Mitreden.
Mitentscheiden.
Mitgestalten.**

Organisationswahlen 2016-2019

Wir haben dafür zu sorgen, dass sich das nicht mehr wiederholt!

Ein Bericht von der Bildungsfahrt nach Theresienstadt

Über das Wochenende vom 13. bis 15. November 2015 sind wir, 27 Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter, in verschiedensten Altersgruppen, aus unserem IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen in die Gedenkstätte Theresienstadt gefahren.

Egal ob Azubis, JAVis oder Vertrauensleute, jeder ist mit seinen eigenen Erwartungen am Freitag in den Bus gestiegen.

Schon bei der Ankunft am Abend hatte man ein beklommenes Gefühl. Es war dunkel, kalt, nass. Man blickte durch menschenleere Gassen und hatte das Gefühl, dass sich äußerlich seit der Befreiung in der Stadt nicht viel geändert hat. Wir übernachteten in der Magdeburger Kaserne, einem Gebäude, in dem damals die Selbstverwaltung der inhaftierten Juden untergebracht war.

Nach dem Abendessen versammelten wir uns noch einmal, um den Ablauf zu organisieren und vor al-

lem, um uns schon einmal mit der Historie der Stadt vertraut zu machen. Dazu schauten wir einen Film über Theresienstadt.

Den Samstagvormittag verbrachten wir erst in Arbeitsgruppen, in der jede Gruppe eine Station in der anschließenden Stadtführung vorbereitet hat, um diese den anderen vorzustellen. Besonders bedrückend für alle Beteiligten wurde es im ehemaligen Knabenheim, wo heute ein Museum untergebracht ist. An den Wänden standen hunderte Namen, der in Theresienstadt verstorbenen Kinder.

Die letzten Stationen der Führung waren die Totenkammern, das Krematorium und der Friedhof. Es war erschreckend, die Grabsteine zu sehen und einem bewusst wird, wie viele Menschen hier ihren Tod gefunden haben.

Nach dem Mittagessen wurde uns die Ehre zu Teil, mit einer Zeitzeugin zu sprechen.

Ziemlich emotional und ausführlich erzählte die 93-Jährige Lisa Mikova ihre Geschichte. Wie ihr erst die Rechte genommen wurden, wie sie und ihre Eltern nach Theresienstadt gebracht wurden und dort ihren späteren Ehemann kennenlernen.

Lisa Mikova überlebte nicht nur Theresienstadt. Wie so viele, wurden auch ihre Eltern und ihr Mann nach Auschwitz weiter deportiert. Sie meldete sich freiwillig für den Transport nach Auschwitz, um weiter bei ihrer Familie bleiben zu können, obwohl ihr bewusst war, dass Auschwitz ein Vernichtungslager war.

Sie gehörte allerdings zu den wenigen, die nicht direkt in die Gaskammer mussten. Nach drei Wochen »Quarantäne«, was nichts anderes hieß als zu hungern und vor sich hin zu vegetieren, wurde sie nach Freiberg gebracht. Dort musste

sie für die NS-Luftwaffe Tragflächen zusammennieten.

Da viele von uns aus Dresden kamen, mussten wir ziemlich schlucken als sie folgendes sagte: (Gedächtniszitat) »...Wir wurden in einen Raum eingesperrt, der hatte Fenster. Während sich die Aufseher in Sicherheit brachten, konnten wir die Bomben über Dresden fallen sehen. Und es war der erste Tag seit Jahren, an dem wir wieder einen kleinen Funken Hoffnung auf ein Leben nach dem Krieg hatten...«

Die meisten von uns hörten diese Seite des Krieges zum ersten Mal. Und so hart es auch klang, konnten wir verstehen, wie sie sich fühlte. Von Freiberg aus wurde Lisa Mikova nach Mauthausen »evakuiert«. Denn viele der Konzentrationslager wurden schon befreit.

Nach 16 Tagen in einem Viehhänger, war sie körperlich so am Ende, dass sie keinerlei Erinnerung daran hat, wie sie den sechs Kilometer langen Marsch vom Bahnhof zum KZ überstanden hat. Einige von uns waren im Mai bei der Gedenkfeier zum 70. Jahrestag der Befreiung des KZ Mauthausen und konnten ihren Weg nachvollziehen. Kurz nach ihrer Ankunft wurde Mauthausen von amerikanischen Truppen befreit.

Spätestens ab diesem Punkt waren alle zu Tränen gerührt. Lisa erzählte, wie sie nach der Befreiung zu Kräften kommen musste, dass sie richtige Nahrung gar nicht mehr vertragen hatte und dass sie schnellstmöglich zu dem Haus ihrer Tante nach Prag zurückfahren wollte, da dies als Treffpunkt ihrer Familie ausgemacht war. Zwei Tage nach ihr traf auch ihr totgeglaubter Mann ein. Danach war erst einmal Stille im

Raum. Wir hatten einen Kloß im Hals. Sie gab uns die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Eine Frage war, ob sie Hass gegenüber den Deutschen empfinden würde. Sie sagte: »Nein. Trotzdem sind wir diejenigen, die verhindern müssen, dass sich so etwas wiederholt!«

Nach dem wir die Zeitzeugin verabschiedet haben, sind wir durch das hauseigene Museum der Magdeburger Kaserne gegangen, in dem eine Massenunterkunft nachgestellt wurde. Beklemmend, wenn man bedenkt, dass in so einem winzigen Raum 50 bis 70 Leute untergebracht worden sind. Der Tag hat uns alle sehr nachdenklich gestimmt.

Am Sonntagmorgen nahmen wir an einer Führung durch die kleine Festung teil. Die Festung steht etwas außerhalb von Theresienstadt und diente als Gestapo-Gefängnis und besondere Strafe für die im Ghetto Inhaftierten, wenn sie gegen die Lagerordnung verstoßen haben. Das war noch einmal schwer zu begreifen, wie viele Menschen dort auf engstem Raum untergebracht worden sind und wie viele dort auch umkamen. Nicht nur durch Hunger und die schlechten hygienischen Bedingungen, sondern auch durch den Galgen oder die Pistole.

Das Fazit vom Wochenende war für uns ein Satz der Zeitzeugin Lisa Mikova: »Ihr, die junge Generation, habt dafür zu sorgen, dass sich das nie wieder wiederholt. Faschismus ist ein Verbrechen.«

Dieser Text wurde von den 16 mitgereisten JAVis und Aktiven aus dem Ortsjugendausschuss Dresden und Riesa verfasst.



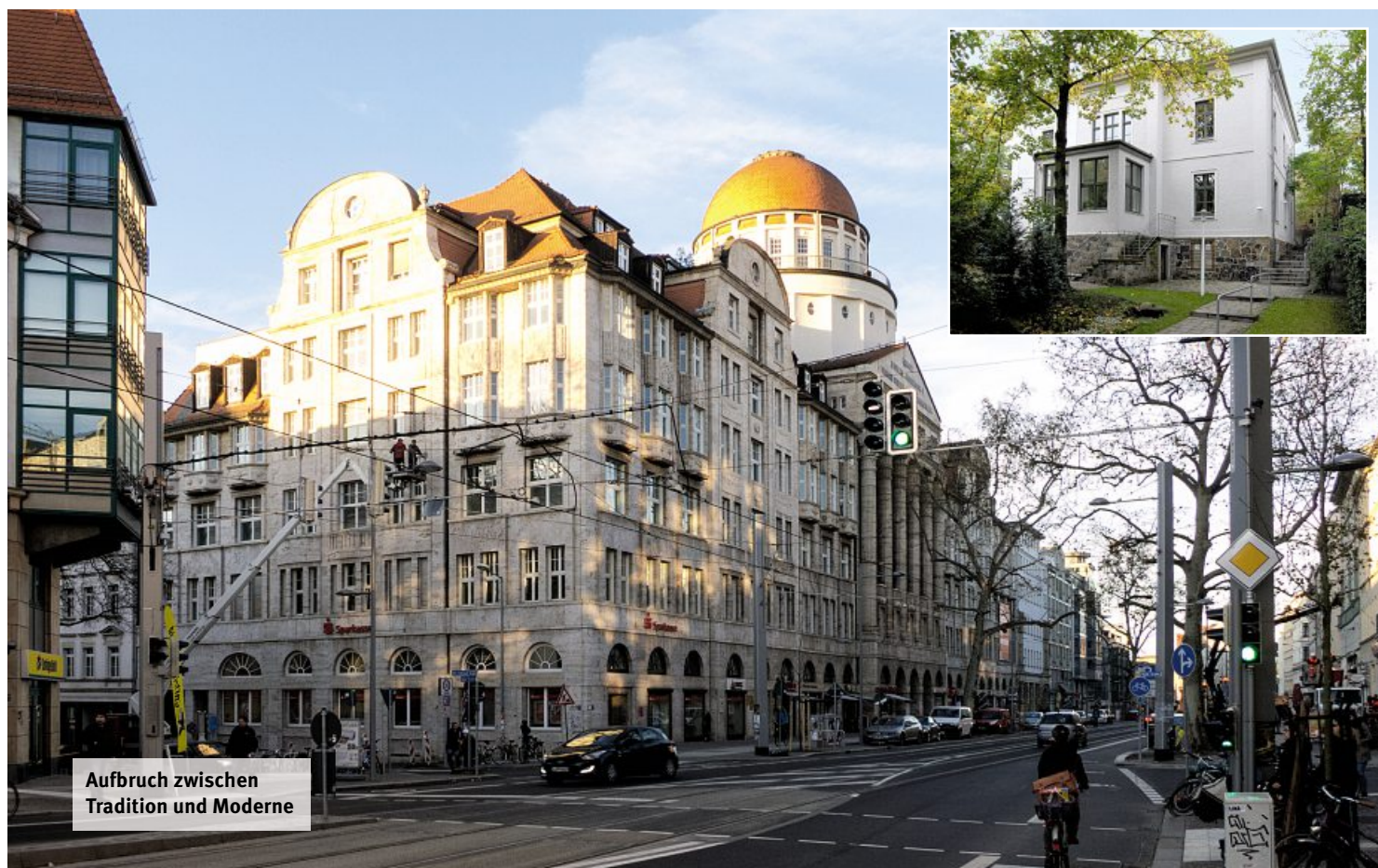
Foto: IG Metall

Spendenaktion für Geflüchtete

Etwa 25 Umzugskisten sind gefüllt mit Spenden, die ihr vorbei gebracht habt. Vielen Dank an Euch!

Die Riesaer Sachspenden wurden direkt an die Geflüchteten verteilt, die im Gewerkschaftshaus Sprachkurse besuchen.

In Dresden haben sechs Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter die Sachspenden am 9. Dezember vorsortiert. Wohin diese Spenden dann gegeben werden, darüber berichten wir in der nächsten Ausgabe der »metall«.



Aufbruch zwischen
Tradition und Moderne

Die IG Metall Leipzig zieht um!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch 2016 wird ein Jahr großer Herausforderungen und Veränderungen.

Mit den Vertrauensleutewahlen legen wir den Grundstein für eine erfolgreiche Interessenvertretung in den Betrieben. Zugleich wählen die IG Metall-Mitglieder ihr »Parlament der Arbeit«, die Delegiertenversammlung der IG Metall Leipzig.

Im Frühjahr bereiten wir uns intensiv auf die kommende Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie vor und eröffnen – wie beim Gewerkschaftstag beschlossen – die Diskussion über unsere zukünftige Arbeitszeitpolitik.

Ab 1. Februar 2016 ist die IG Metall-Geschäftsstelle Leipzig in ihrem neuen Domizil in der Karl-Liebknecht-Str. 14 in 04107 Leipzig erreichbar.

Den Beschluss zum Ortswechsel in Leipzig hat der Ortsvorstand bereits vor zwei Jahren gefasst.

Dieser Schritt war vor dem Hintergrund der dynamischen Entwicklung in der Leipziger Industrie, neuen betrieblichen Herausforderungen und des starken Mitgliederzuwachses in den letzten Jahren notwendig geworden.

Bei der Wahl des neuen Mietobjektes waren Funktionalität, bessere Logistik, angemessene Sitzungsmöglichkeiten, Erreichbarkeit, barrierefreie Zugänge und vor allem ein faires Mietverhältnis Grundlage für unsere Entscheidung.

An den Euch bekannten Telefonnummern 0341 48 62 91-0 und der Internetverbindung igmetall-leipzig.de ändert sich nichts.

Mit unserer neuen Geschäftsstelle in der Karl-Liebknecht-Straße rücken wir näher an den Puls der Stadt im Umfeld von Medien, Politik, Universitäten, Kultur und den Schwestergewerkschaften des DGB.

Erreichbar sind wir mit den Straßenbahnlinien 10 und 11. Die

Haltestelle heißt »Hohe Straße« und mit der S-Bahn City-Tunnel Haltestelle Wilhelm-Leuschner-Platz.

Wir hoffen, dass wir mit dem Umzug unser Serviceangebot im attraktiveren Umfeld verbessern können. Langfristig streben wir gemein-

sam mit der Vermögensverwaltungsgesellschaft IGEMET den Erwerb eines Grundstückes an.

Durch den Umzug kann es in der zweiten Hälfte des Monats Januar zu Einschränkungen kommen. Wir bitten, dies zu entschuldigen.



Wir wünschen Euch ein erfolgreiches neues Jahr!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
das Team der IG Metall Zwickau wünscht Euch und Euren Familien einen gelungenen Start ins das neue Jahr!

Wir wünschen Euch viel Ruhe und Gesundheit, aber auch Kraft für die bevorstehenden Auseinandersetzungen.

2015 war für die IG Metall Zwickau ein erfolgreiches Jahr. Die Ergebnisse der beiden Tarifrunden, sowohl in der Metall- und Elektroindustrie als auch der Textilindustrie können sich sehen lassen!

Aber nicht nur in der Fläche waren wir erfolgreich. Sowohl im Raum Zwickau als auch im Vogtland

und Erzgebirge haben sich viele Kolleginnen und Kollegen auf den Weg gemacht und einen Betriebsrat gewählt und mit uns Tarifverträge erstritten. Wir brauchen für eine lebenswerte Region, in der Arbeit, Leben und Zukunft zusammenpassen, mehr Mitbestimmung und eine gerechte Entlohnung in den Betrieben!

Mit Euch gemeinsam werden wir diesen Weg auch in den kommenden Jahren erfolgreich weitergehen. Vor allem das Thema Arbeitszeit wird dabei eine große Rolle spielen.

Wir wünschen Euch alles Gute!
Euer Team der IG Metall Zwickau



Es hat uns viel Spass gemacht!